

Feuerthaler Anzeiger



Amtliches Publikationsorgan für Feuerthalen und Langwiesen • Herausgeber: Politische Gemeinde Feuerthalen

Friedensrichterin Ursula Sauter über die Schulter geschaut

Verhandlungsführerin im Streit

Das Friedensrichteramt Feuerthalen ist leicht zu finden. Es befindet sich im alten Gemeindehaus, welches auch das Ortsmuseum, das Betreibungsamt und den Polizeiposten beherbergt. Durch eine Doppeltüre betritt man das kleine Büro, in dem Friedensrichterin Ursula Sauter die zerstrittenen Parteien empfängt und die Verhandlungen führt.

Dank Napoleons Feldzügen

fb. Bereits 1790 wurde in Frankreich die Institution des «Juge de paix» eingeführt und durch Napoleons Feldzüge zuerst in ganz Europa und später in die ganze Welt hinaus verbreitet. In der Schweiz führte man das Friedensrichteramt definitiv 1803 ein. Im Kanton Zürich gab es seit 1803 mehrere Friedensrichter, und 30 Jahre später wurde das Obergericht geschaffen. Mit der Gesetzeseinführung, zuständig für das Gerichtswesen, sowie der Einführung einer Zivil- und Strafprozessordnung 1866 wurden wichtige Eckpunkte für die moderne zürcherische Rechtspflege gesetzt. Die Hilfe des Friedensrichters beanspruchte man jedoch selten.

Dies änderte sich mit dem Beginn des 21. Jahrhunderts. In den USA und in Europa stieg die Nachfrage nach der Vermittlung für nicht juristische Lösungsansätze. Die effiziente Konfliktbewältigung bei einer friedensrichterlichen Verhandlung passt in die heutige moderne und pulsierende Zeit.

Aufgaben des Friedensrichters

Ursula Sauter ist als Friedensrichterin ein Mitglied der Gerichtsbehörde auf Gemeindeebene. Eine Amtsperiode von sechs Jahren hat sie bereits hinter sich und die nächste steht vor der Tür. Der Friedensrichter ist die erste Ansprechperson in allen rechtlichen Fragen. Sie sind Vermittler und versuchen in einem gemeinsamen Gespräch erstarrte Fronten aufzuweichen und die vorhandenen Möglichkeiten aufzuzeigen. Das gegenseitige Zu-

hören der streitenden Parteien kann ein neues Verständnis fördern. Ziel ist es, den Konflikt ohne gerichtliche Massnahmen zu lösen und einen gemeinsamen Konsens zu finden, der für jede Partei annehmbar ist. Sie sind Sühnebeamte bei erbrechtlichen Klagen, Arbeitsstreitigkeiten, Konsumentenstreitigkeiten, Forderungs- und Ehrverletzungsklagen, Vaterschafts- und Unterhaltsklagen, bei strittigen Scheidungs- und Trennungsklagen, Pfandrechten und Bauhandwerker-Pfandrechten. Sie richten über zivilrechtliche Streitigkeiten, deren Streitwert 500 Franken nicht übersteigt.

«Der Grillrauch ist unerträglich»

In Feuerthalen sind zwei Drittel der Fälle Geldforderungen, bei denen die Beklagten Rechnungsbeträge bestreiten. Im anderen Drittel befinden sich Scheidungsbegehren und nachbarrechtliche Streitigkeiten. Schon ein Baum, der einst als zartes Pflänzchen nahe beim Nachbargarten wuchs und sich nach einigen Jahren zu einem kräftigen Gewächs entpuppte, kann erhitzte Gemüter verursachen. «Auch die sommerliche Grillparty, bei der die Würstchen unvermeidbaren Grillrauch produzieren, der in nachbarliche Gefilde weht, kann zum Konflikt führen», erklärt Ursula Sauter. Sie versucht mit ihrer Lebens- und Berufserfahrung sowie ihrer Sozialkompetenz weiterzuhelfen.

Gerade bei Ehescheidungsabsichten, bei denen die Fronten schon stark verhärtet sind, sind diese Eigenschaften ge-

fragt. Friedensrichterin Sauter versucht in solchen Situationen aus der Ratlosigkeit herauszuhelfen und gibt beispielsweise Adressen von Jugendsekretariat und Fürsorge oder Bücher mit Ratschlägen weiter.

Das Anforderungsprofil an die Friedensrichterin ist enorm breit gefächert. Sie braucht Verhandlungsgeschick, muss eine gute Vermittlerin sein und zusätzlich die Anliegen der Parteien rasch auffassen und erkennen. Beim Gespräch muss sie alle Aussagen einfangen und protokollieren. Verschwiegenheit, Vertrauenswürdigkeit sowie Kommunikationsfähigkeit gehören zu den Voraussetzungen, die bei brisanten Audienzen unverzichtbar sind.

Schwarz oder weiss?

In den letzten sechs Jahren ihrer Amtszeit hat Ursula Sauter vielfältige Erfahrungen gemacht. Der Kontakt mit verschiedenen Menschen hat ihr Weltbild bereichert. «Es ist schwierig, schwarz oder weiss zu erkennen, weil das Recht verschieden ausgelegt werden kann. Der Kampf ums Recht ist nicht immer einfach und kann lange und zermürbend sein», erklärt die Friedensrichterin. Auch der Weiterzug an das Bezirksgericht kann nicht immer klären, auf welcher Seite das Recht ist und endet dann oft



Ursula Sauter – die Feuerthaler Friedensrichterin seit sechs Jahren.

AZA
8245
Feuerthalen

Foto: fb.

mit einem Vergleich. Das Interesse an Menschen und gesellschaftlichen Fragen motiviert die Langwieserin, in ihrem Amt weiterzumachen, welches vor ihr Oskar Wegmann lange Jahre ausgeübt hatte.

Fortsetzung auf Seite 2

Aus dem Inhalt

Unterwegs in friedlicher Mission	1–2
Politische Gemeinde	2
Ist es Heimweh?	3
Grosses Interview mit den Feuerthaler Kantonsratskandidaten	4–7
Die Parteien und ihre Kandidaten	9–12
Gratulationen	14
Abschied und Rückblick auf ein langes Leben	15
Kirchzetteln/ Veranstaltungen	16

Verhandlungsführerin

Fortsetzung von Seite 1

Der Zeitaufwand ist unregelmässig und variiert von Fall zu Fall. Es ist ein Aufsteller für Ursula Sauter, wenn sie nach einer Sühneverhandlung sieht, dass sich zwei Menschen wieder die Hand reichen.

Aus dem Leben von Ursula Sauter

Ursula Sauter wuchs in Freienstein im Kanton Zürich auf, und es verschlug sie via Feuerthalen und Diessenhofen vor 19 Jahren, nach intensiver Haussuche, nach Langwiesen. Sie ist verheiratet und Mutter einer Tochter und zweier Söhne. Von

1974 bis 1980 arbeitete Ursula Sauter als Kindergärtnerin und von 1986 bis 1994 betreute sie die Kindergartenkommission. Von 1993 bis 2001 amtierte sie als Kindergarteninspektorin im Bezirk Andelfingen. Ihr Interesse an sozialen Fragen zieht sich wie ein roter Faden durch ihre Tätigkeiten. Den Ausgleich

zur friedensrichterlichen Welt findet die 51-Jährige beim Gärtnern, Nähen, Filzen und Velofahren. Und wenn im Sommer die Temperaturen steigen, verbindet sie ihre zwei Hobbys miteinander und schleppt schon mal die Nähmaschine in den Garten, um dort ihrer textilen Leidenschaft zu frönen.

Gemeinderatskanzlei Feuerthalen

Urnengang vom 6. April 2003

Erneuerungswahl des Friedensrichters

Kandidatenliste

Bis am Montag, 17. März 2003, 12.00 Uhr, ist der Gemeinderatskanzlei oder der Interparteilichen Kommission (IPK) folgende Kandidatin für die Erneuerungswahl des Friedensrichters gemeldet worden:

Ursula Sauter, Oehningerweg 4, 8246 Langwiesen
(bisherige Amtsinhaberin)

Die nächste aktualisierte Kandidatenliste erscheint im Feuerthaler Anzeiger vom 4. April 2003. Eine laufend aktualisierte Liste findet man im Internet unter www.feuerthalen.ch.

Feuerthalen, 21. März 2003

Gemeinderatskanzlei Feuerthalen

Erneuerungswahl des Friedensrichters Amtsperiode 2003–2009



Der Ortsverein Langwiesen empfiehlt Ihnen die bisherige Amtsinhaberin

**Ursula Sauter-Schurter
Langwiesen**

stellt sich wieder zur Verfügung

Wir danken für Ihr Vertrauen Ortsverein Langwiesen

Kreiswahlvorsteherschaft Andelfingen

Erste Publikation des Wahlvorschlages

Wahl von einem Mitglied der römisch-katholischen Synode

für die Amtsdauer 2003 bis 2007 vom 18. Mai 2003

Auf die Wahlausschreibung vom 31. Januar 2003 ist innert Frist für die am 18. Mai 2003 stattfindende Wahl eines Mitgliedes der römisch-katholischen Synode für die Amtsdauer 2003 bis 2007 folgender Wahlvorschlag eingereicht worden:

**Yvonne Ent (neu), 1962, Konfektionsschneiderin,
Tannenheimweg 5, 8450 Andelfingen**

Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen wurde dieser Wahlvorschlag am 14. März 2003 amtlich bekannt gegeben. Gleichzeitig wurde eine neue Frist von sieben Tagen, das heisst bis am **21. März 2003**, angesetzt. Die Vorschläge können in dieser Zeit zurückgezogen, aber auch neue eingereicht werden. Jeder Vorschlag muss von mindestens 15 Stimmberechtigten der Kirchgemeinde Andelfingen eigenhändig unterzeichnet sein.

Sofern nur ein Vorschlag vorliegt, wird für diese Wahl ein amtlicher Wahlzettel mit gedrucktem Namen verwendet. Werden mehrere Wahlvorschläge eingereicht, wird die betreffende Wahl im ordentlichen Verfahren, das heisst mit leeren Wahlzetteln, durchgeführt.

Feuerthalen, 21. März 2003

Kreiswahlvorsteherschaft Andelfingen

Bezirksrat Andelfingen

Bezirkswahlen

Erneuerungswahl Bezirkskirchenpflege Andelfingen

Wahlresultat

Als Mitglieder der Bezirkskirchenpflege Andelfingen werden für die Amtsdauer 2003 bis 2007 in Stiller Wahl gemäss § 57 des Wahlgesetzes als gewählt erklärt:

1. **Fehr-Brunner Christa**, 1950, Hausfrau, Dorfstrasse 47, 8415 Berg am Irchel
2. **Geiger-Zeender Dominique**, 1957, Hausfrau, Nordweg 10, 8460 Marthalen
3. **Greminger Hans-Ulrich**, 1956, Pfarrer, Kirchgasse 15, 8444 Henggart
4. **Jordi Walter**, 1941, Sozialarbeiter, Thurtalstrasse 30, 8478 Thalheim
5. **Ulrich Reinhard**, 1953, Elektroingenieur HTL, Unterdorf 18, 8476 Unterstammheim

Beschwerden sind innert 30 Tagen, von der Publikation im Amtsblatt und in der «Andelfinger Zeitung» an gerechnet, dem Regierungsrat des Kantons Zürich, 8090 Zürich, einzureichen.

Andelfingen, 12. März 2003

Bezirksrat Andelfingen

Skilager Saas Almagell 2003

Für dieses Jahr haben wir genug!

Endlich wieder daheim!

Siegerfoto des Skirennens.

Auch dieses Mal kamen die Kinder der fünften und der sechsten Klasse froh und glücklich nach Hause.

Das Ski- und Snowboardfahren bereitete den Schülern viel Spass am Tag, und am Abend nahmen sie trotz grosser Mü-

gruppen bilden und von Posten zu Posten gehen. Dabei konnte man sich Punkte holen. Der-



Auf schnellen Kufen am Skirennen.

digkeit begeistert an der Abendunterhaltung teil, was den Schülerinnen- und Schülern sicher auch viel Spass machte, da sich die Lehrer und Begleiter neue und interessante Spiele ausgedacht hatten.

Einer der lustigsten Abende war der Donnerstag, denn da hatten die Lehrer und Begleiter viele Spiele bereit. Man musste

super. Im Eigentlichen war das Skilager toll. Es gab zwar ein paar Zwischenfälle, jedoch wurde niemand gross verletzt, und darüber sind wir am meisten froh.

Wir freuen uns zwar schon auf das nächste Lager, aber für dieses Jahr haben wir genug!

Linda Ly Phan und Mei Kim Koh

Ski- und Snowboardrennen am Freitag

Bei schönstem Wetter machten wir uns am Freitag auf den Weg zum Sessellift von Saas Almagell. Als wir oben angekommen waren, turnten wir uns mit ein paar Spielen ein. Weil der Tellerlift noch geschlossen war, mussten wir mit dem grossen Sessellift hinauffahren.



Skifahren am Rande des Gletschers.

oder diejenige, die am Schluss am meisten Punkte hatte, konnte sich für das Wettfahren am nächsten Tag die Startnummer aussuchen. Das Wetter war genial zum Fahren und der Schnee

Als wir dann endlich beim Start ankamen, waren die Ersten schon gestartet. Die letzten Startnummern der 30 Fahrer wurden noch verteilt. Vor uns stürzten einige Snowboarder und Skifahrer bei einer schwierigen Kurve. Bei diesen Bildern wurden wir immer nervöser und hofften, dass uns nicht das Gleiche passiert. Als die letzte Fahrerinnen sicher unten angekommen war, gab es noch einen zweiten Lauf. Wir erfuhren, dass der Tellerlift zuerst defekt

war, doch jetzt wieder funktionierte. So waren wir schnell wieder am Start. Kurz danach stand die erste Fahrerinnen wieder am Start hinter der Zeitmessstange und wartete auf ihr Startzeichen. Für diesen Lauf wurden ein paar Stangen steiler gesteckt, um im oberen Teil mehr Tempo zu erreichen. Im zweiten Lauf wurde schon ersichtlich, wer diesen Riesenslalom gewinnen würde. Zum Schluss waren alle glücklich, ohne Verletzungen ins Ziel gekommen zu sein. Wir gingen zurück ins Haus, wo wir eine feine Suppe bekamen.

Am Nachmittag durften wir nochmals hinter dem Haus an den Tellerlift fahren gehen. Viele wechselten miteinander Ski und Snowboard. Während einige noch mit dem neuen Gerät an den Füßen übten, sprangen andere schon über die grosse Schanze. Um vier Uhr wurde der Tellerlift leider schon geschlossen und wir sechs mussten nach Hause. Dort warteten bereits die Kranken auf uns, die den ganzen Tag im Bett gelegen hatten. Am Schlussabend waren sie zum Glück wieder so weit gesund, dass alle an der Rangverkündigung teilhaben konnten.

Paul Dammasch und Sandra Zbinden

Weitere interessante Bilder findet man unter www.stumpenboden.ch.vu Viel Spass!



Die strahlenden Sieger des Snowboardrennens.

Fotos: Schule Feuerthalen

Ranglisten der Rennen

Kategorie Snowboard

1. Rang	Manuel De Gregorio
2. Rang	Dominik Stenz
3. Rang	Cédéric Klausner

Kategorie Skifahren

1. Rang	Endrice Rentsch
2. Rang	Roger Frei
3. Rang	Samuel Ess

Interview mit den Feuerthaler Kantonsratskandidaten

Die Qual der Wahl

ks. Am 6. April wählen die Stimmberechtigten des Kantons Zürich ihr Kantonsparlament. Die 180 Sitze werden im Verhältnis zur gesamten Wohnbevölkerung auf 18 Wahlkreise verteilt. Der kleinste Wahlkreis ist

Die Kandidatinnen und Kandidaten:**Gabriella Greis-Ruggeri, CVP
Liste 4**

42-jährig, verheiratet, zwei Kinder

Ausbildung: Kaufmännische Angestellte, Weiterbildung zur Personalfachfrau

Beruf: Personalfachfrau und Familienfrau

Hobbys: Gute Gespräche und philosophieren mit Freunden und Familie, Lesen, Musik und Gesang. Einem guten Glas Wein und einem feinen Essen bin ich selten abgeneigt

Bisherige politische Tätigkeiten: Bis 2002: vier Jahre Schulpflege in Feuerthalen, Ressort Weiterbildung / Übertritte und Präsidentin der Lehrerwahlkommission
Vorstandsmitglied Musikschule Weinland Nord, Mitglied Bürgerlicher Gemeinderat Feuerthalen

**Andrea Monterosso-Bamert, CVP
Liste 4**

34-jährig, verheiratet, eine Tochter

Ausbildung: Dipl. Betriebswirtschafterin HF

Beruf: Hausfrau und Mutter

Hobbys: Lesen, Sport, Reisen

Bisherige politische Tätigkeiten: Mitglied Fürsorgekommission Feuerthalen, Mitglied Kranken- und Altersheimkommission, Mitglied römisch-katholische Kirchgemeinde Andelfingen

1. Können Sie sich vorstellen, dass der einst im Zürcher Weinland, bei Benken, hochradioaktive Abfälle endgelagert werden?

Wenn ich bedenke, dass sich gerade mal vor 13 000 bis 15 000 Jahren das Leben im Kesslerloch bei Thayngen abgespielt hat, kann und will ich mit dem heutigen Stand der Technik nicht entscheiden, was für uns und unsere Kindeskinde für die nächsten 100 000 Jahre gut sein soll. Es steht ausser Frage, dass ein Endlager gebaut werden muss, dass wir mit anderen Worten ausbaden müssen, was wir dereinst gutgeheissen haben. Der Standort muss allerdings einem extrem hohen Sicherheitsstandard entsprechen. Mein Vertrauen in die Nagra – die den Auftrag mit der Suche nach einem geeigneten Standort in der Schweiz vor mehr als 20 Jahren gefasst hat – ist heute aufgrund ihres untransparenten Handelns erschüttert. Zuerst hiess es, Siblingen SH sei der beste Standort, dann wiederum war es der Wellenberg und heute soll das ideale Endlager bei Benken sein? Ich wage nicht auszu-denken, wo Deutschland – das die gleichen Probleme wälzt und allein in Baden Württemberg drei AKWs betreibt – seine hochradioaktiven Abfälle schlussendlich endlagert! Wird dieser Standort nicht auch in unserer grenznahen Region sein?

Ich persönlich kann es mir nicht vorstellen und der Gedanke daran macht mir auch Angst. Wir wissen viel zu wenig über mögliche Auswirkungen in 50, 100 oder auch in 1000 Jahren. Wenn ich mir vorstelle, dass erst 2000 Jahre seit Christi Geburt vergangen sind und es jetzt eine Entscheidung für zehntausende von Jahren zu treffen gilt, dann sind wir es den kommenden Generationen schuldig, dass wir *jetzt* alles daran setzen, ihnen eine für sie ebenso wertvolle Wohn- und Kulturlandschaft zu hinterlassen, wie sie derzeit noch hier im Zürcher Weinland besteht.

2. Verkehrspolitik: Welche Probleme sehen Sie hier in den nächsten Jahren auf das Weinland im Allgemeinen und unsere Gemeinde im Speziellen zukommen?

Zum heutigen Zeitpunkt ist die Verkehrspolitik in unserer Region relativ gut gelöst. Ich hoffe, dass der Kanton seine Spurbremse nicht beim öffentlichen Verkehr anlegt. Das Weinland und auch unsere Gemeinde sind immer noch im baulichen Aufschwung, es ziehen neue Familien zu und da wäre ein Rückschritt im öffentlichen Verkehr schlecht.

Das Einzugsgebiet Zürcher Weinland und angrenzendes Schaffhausen erlaubt mit den gegenwärtigen Mitteln keinen kostengünstigen öffentlichen Schienenverkehr mit der nötigen attraktiven Frequenz. Wir sind deshalb auf ein gut ausgebautes Strassennetz angewiesen, das allerdings vermehrt auch den internationalen Schwerverkehr anzieht und damit alle unangenehmen Begleiterscheinungen wie Lärm und Abgase verstärkt. Hier gilt es gute Lösungen zu finden. Unsere Gemeinde muss den zunehmenden Schleichverkehr gezielt unterbinden.

Andelfingen – er stellt vier Mitglieder des Kantonsrates. Zu eben diesem Wahlkreis gehört auch Feuerthalen. Mit Gabriella Greis-Ruggeri, Andrea Monterosso-Bamert, Werner Künzle und Markus Späth wohnen gleich vier der Kandidatinnen und Kandidaten in unserer Gemeinde. Grund genug für den Feuerthaler Anzeiger, diese näher vorzustellen. Alle wurden mit den gleichen Fragen konfrontiert und gebeten, zu diesen in einigen Sätzen Stellung zu nehmen. Nun, lesen Sie selber. Vielleicht wissen Sie ja nachher etwas besser, wem Sie Ihre Stimme geben wollen!

Werner Künzle, FDP Liste 3



60-jährig, verheiratet, drei erwachsene Kinder, zwei Enkelkinder

Ausbildung und berufliche Tätigkeiten: Kaufmännische Lehre in der Privatwirtschaft, Tätigkeit in der Hallwag in Bern, Weiterbildung zum Journalisten an der Uni Bern, 15 Jahre Redaktor bei den Schaffhauser Nachrichten (Sport, Region, Inland), zehn Jahre Gemeindeschreiber in Feuerthalen, Berater von Gemeinden bei Fides, seit 1992 bei den Städtischen Werken Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfluss, zuerst als kaufmännischer Leiter, heute als Personalchef und Geschäftsbereichsleiter der Qualitätssicherung, Mitglied der Geschäftsleitung

Hobbys: Familie, Bienen, Garten, Wassersport und Modelleisenbahnen

Bisherige politische Tätigkeiten: 1978 bis 1982 Mitglied der Schulpflege (Finanzreferent), seit 1978 in der Betriebskommission des Kranken- und Altersheims Kohlfirst (Zweckverband von vier Gemeinden), seit 1990 Präsident des Zweckverbandes, seit 1994 Gemeindepräsident, Vizepräsident des Gemeindepräsidentenverbandes des Bezirks Andelfingen

Markus Späth-Walter, SP Liste 2



49-jährig, verheiratet, drei Kinder (zwei erwachsen)

Ausbildung: Maturität Typus B in Schaffhausen, Studium (Geschichte, Englisch) an den Universitäten Basel, London (University College) und Salamanca (Spanien), Lic. phil. I, höheres Lehramt (Gymnasiallehrer) der Universität Zürich, Nachdiplomstudium Wirtschaft und Recht Universität Zürich

Beruf: Gymnasiallehrer an der Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach, Chefredaktor und Projektleiter der Schaffhauser Kantonsgeschichte

Hobbys: Theater, Reisen, Garten, Politik

Bisherige politische Tätigkeiten: Vorstandsmitglied der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände, Vizepräsident der Eidgenössischen Kommission für Jugendfragen (EKJ), Mitinitiant des Schweizerischen Jugendförderungsgesetzes und des Jugendurlaubs. Militär: Major, zuletzt Stab der Panzerbrigade 11 (Winterthur), Chef Truppeninformationsdienst

Hier geht es nicht um die Vorstellung einer Person, sondern um ein nationales Problem, das wir im eigenen Land oder im Verbund mit anderen Ländern lösen müssen. Persönlich habe ich bereits Anfang Januar 2003 öffentlich den Standpunkt vertreten, dass jetzt eine unvoreingenommene, sachliche Diskussion eines allfälligen Standortes «Zürcher Weinland» und eine objektive Prüfung des Nagra-Berichts unerlässlich sind. Eine geordnete Entsorgung der von uns produzierten radioaktiven Abfälle sind wir unseren Nachkommen schuldig.

National- und Ständerat wollen die Mitbestimmung des Volkes und der Kantone in der Frage der Endlager-Standorte drastisch einschränken. Dass die Volksvertreter in Bern unter massivem Druck der Atomlobby mehrheitlich Hand bieten zu einem solchen Demokratieabbau, zeigt, dass die Langzeitfolgen der Atomenergie nicht demokratieverträglich gestaltet werden können. Die schweizerische Energiepolitik, die in den vergangenen 50 Jahren auf Atomstrom gesetzt hat, ist in eine Sackgasse geraten. Je rascher wir diesen Weg verlassen, desto besser. Die gewaltigen Investitionen, die bisher in die Atomindustrie geflossen sind, müssen umgepolt werden – in alternative, erneuerbare Energieformen und in intelligente Massnahmen gegen die Energieverschwendung. Es ist klar, dass das Problem der nuklearen Abfälle gelöst werden muss, niemals aber gegen den Willen der betroffenen Bevölkerung im Standortkanton und in den umliegenden Gebieten. Das Evaluationsverfahren der Nagra hat die Zweifel an der Eignung von Benken nicht beseitigt – im Gegenteil; vor einer endgültigen Entscheidung müssen die bestehenden Bedenken durch neutrale Forschung umfassend beseitigt werden (Erdbebensicherheit, Sickerverluste ...). Dazu gehört aber auch, dass der Verdacht überzeugend widerlegt werden muss, dass Benken vor allem deshalb ausgewählt worden sei, weil im SVP-dominierten Weinland nur geringer Widerstand zu erwarten ist. Alle denkbaren Alternativen im In- und Ausland sind mit grösster Sorgfalt zu prüfen, Zeit dafür haben wir ja glücklicherweise. Aus diesen Überlegungen bin ich gegen ein Endlager im Weinland und halte es mit dem alten Slogan «Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt!».

Der unerlässliche Miniausbau der A4 auf vier Spuren zwischen Kleinandelfingen und Flurlingen gemäss dem Vernehmlassungsprojekt scheint auf guten Wegen zu sein. Ergänzungen sind jedoch bezüglich Lärmschutz noch vorzusehen. Flankierend zur A4 sind verkehrsberuhigende Massnahmen auf den Hauptstrassen, etwa auf der Zürcherstrasse in Feuerthalen, dringend. Ungelöst ist nach wie vor der Ost-West-Verkehr. Diesbezüglich müssen wir uns jedoch gegen eine «deutsche A98» durch das Zürcher Weinland wehren.

Der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) hat den öffentlichen Verkehr auch in unserem Bezirk erheblich aufgewertet. Mit der Einführung des Halbstundentaktes zwischen Schaffhausen und Winterthur wird ein dringendes Postulat verwirklicht und die Seelinie scheint nach dem MThB-Debakel ohne Redimensionierung gerettet zu sein. Das Angebot wird also auf hohem Niveau gehalten respektive ständig erweitert. Es ist jedoch nichts gratis: Bereits heute zahlt zum Beispiel die Gemeinde Feuerthalen jährlich über 150 000 Franken an den ZVV. Aus der Sicht des Ausseramtes wäre auch eine Integration Schaffhausens in den ZVV wünschbar.

Feuerthalen und Langwiesen sind eigentlich Teil der Agglomeration Schaffhausen (Kundschaft Rhyпарк als Beispiel!). Unsere Gemeinde liegt an der Grenze zweier erfolgreicher Verkehrsverbundsysteme; anders als die übrigen Nachbarkantone hat sich Schaffhausen bisher nicht zu einem Anschluss an den ZVV entschliessen können. Feuerthalen hat aber an einer Integration der beiden Systeme ein vitales Interesse; so könnten Busse der Schaffhauser Verkehrsbetriebe alle Gebiete unserer Gemeinde ebenso intensiv bedienen wie Buchthalen oder Herblingen.

Angesichts der harten Sparpolitik, die die bürgerliche Mehrheit in Bund und Kanton durchzusetzen gewillt scheint, glaube ich nicht an einen raschen Ausbau der A4 zur Miniautobahn; nur ein konsequent durchgesetztes Überholverbot auf der ganzen Strecke kann unter diesen Umständen verhindern, dass die «Todesstrecke» immer neue Opfer fordert.

Gabriella Greis-Ruggeri, CVP

Andrea Monterosso-Bamert, CVP

3. Die Asylpolitik auf schweizerischer wie auch auf kantonaler Ebene gibt in der Bevölkerung immer wieder zu Diskussionen Anlass. Wo würden Sie hier die Prioritäten setzen?

Ein sehr schwieriges Thema, bei dem wohl nicht immer die Gerechtigkeit siegen kann. Meine Prioritäten wären jedoch klar bei den «echten» Asylsuchenden. Also Personen und Familien mit kleinen Kindern, die mit Leib und Leben in ihrem Heimatland gefährdet und verfolgt sind. Die einzelnen Verfahren sollten noch schneller abgewickelt werden. Erfahrungen haben gezeigt, dass sich die Menschen auch in unserem sicheren Land lange entwurzelt fühlen. Sobald sich also in diesen Ländern Änderungen und Verbesserungen in der Regierung abzeichnen, sollten diese Menschen wieder in ihre Heimat zurückkehren.

Es ist wichtig, dass die Asylpolitik der breiten Öffentlichkeit verständlich gemacht werden kann. Dazu gehört sicher die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, auch auf kommunaler Ebene. Ich finde es unumgänglich, dass die Bevölkerung im Kanton gut über das Vorgehen und die Gesetzgebung im Asylwesen informiert wird, um Vorurteile abzubauen.

Es müssen Lösungen erarbeitet und angeboten werden, die einerseits mit vertretbaren Kosten zu realisieren sind und andererseits nicht dazu verleiten, in die so genannte Kleinkriminalität einzusteigen. Ich kann mir gut vorstellen, dass es zum Beispiel eine Lösung geben könnte, wo die Asylsuchenden ihren Aufenthalt durch geeignete Arbeit selbst finanzieren. So könnten die Kosten niedrig gehalten werden und die Asylsuchenden müssten sich nicht als Bettler vorkommen. Zu beachten wäre bei dieser Lösung, dass private Unternehmen und das Gewerbe dadurch nicht konkurrenziert werden.

4. Feuerthalen liegt als nördlichste Gemeinde des Kantons zumindest geographisch nicht gerade im Zentrum des Geschehens. Sehen Sie in dieser Tatsache eher einen Nachteil oder einen Vorteil?

Früher, als der Lehrermangel noch nicht so krass war und man im Kanton Zürich eigentlich nur Lehrer mit Zürcher Patent einstellen konnte, durften wir (weil wir weit entfernt von Zürich liegen) auch Lehrer aus Nachbarkantonen einstellen und sind damit sehr gut gefahren. Dieses Beispiel zeigt, dass es ein Vorteil sein kann, geographisch nicht im Zentrum zu stehen. Trotzdem bin ich der Ansicht, dass die Anliegen unserer Ausseramtsgemeinden in Zürich besser vertreten werden sollten.

Feuerthalen liegt genau an der richtigen Stelle. Aus meiner Erfahrung und Arbeit in der Fürsorgekommission können wir uns bei Fragen oder Unklarheiten immer nach Zürich wenden, wir werden dort gut instruiert und informiert. Auf der anderen Seite können wir auch den Austausch und die Zusammenarbeit in diesen und anderen Bereichen mit der Stadt Schaffhausen pflegen. Das empfinde ich als sehr bereichernd.

5. Welche Probleme werden Ihrer Meinung nach unsere Region in Zukunft am meisten beschäftigen?

In den nächsten Jahren müssen wir uns mit vereinten Kräften gegen ein Endlager für hochradioaktive Abfälle bei Benken wehren. Denn welcher vernünftige Mensch möchte bei solch «strahlenden» Aussichten in unserem Zürcher Weinland wohnen bleiben oder gar zuziehen?

An erster Stelle steht sicher die Frage nach der Endlagerung hochradioaktiver Abfälle. Auch die Verkehrspolitik wird in Zukunft vermehrt Probleme aufwerfen, die nach guten Lösungen verlangen.

6. Falls Sie in den Kantonsrat gewählt werden: Wofür werden Sie sich ganz speziell engagieren?

Mit ganzer Kraft würde ich mich gegen ein Endlager für hochradioaktive Abfälle bei Benken engagieren. Die Kinder sind unser aller Zukunft! Und da haben meine Erfahrungen aus der Schulbehörde aufgezeigt, dass wir vor allem in der Familienpolitik sowie auch im Bildungswesen noch immer Nachholbedarf haben.

Ich werde mich speziell für eine den heutigen Gegebenheiten angepasste Familien- und Bildungspolitik engagieren. Damit es in der Schweiz wieder attraktiv ist, eine Familie zu gründen und Kinder zu haben.

7. Gibt es eine Gabe oder ein Talent, das Sie gerne hätten, an sich aber total vermissen?

Ich würde gerne die Sprache der Tiere verstehen.

Ja, ich wünschte mir die Gabe, die «Grossen dieser Welt» beeinflussen zu können, keine Kriege zu führen.

Allein stehende Rentnerin sucht auf 1. Juli eine

3-Zimmer-Wohnung
in Feuerthalen

Bevorzugt im 1. Stock oder im Parterre mit Sitzplatz.
Miete bis 1000 Franken.

Telefon 079 604 41 59

ZULAUF + CORRA AG
Sanitär Gas Wasser • Spenglerei

Schützenstrasse 56
8245 Feuerthalen
Telefon 052 659 33 50



Auf der Website
www.feuerthaleranzeiger.ch
haben Sie die
Möglichkeit, Ihr Inserat
oder Kleininserat
direkt aufzugeben.

Werner Künzle, FDP

Die Zusammenarbeit des Bezirks Andelfingen mit der Stadt Winterthur hat sich sehr bewährt und ist für uns kostengünstig. Die vom Stadtrat Zürich geforderte Änderung der Asylpolitik ist grundsätzlich zu unterstützen, ganz speziell die Pflicht zur Arbeitsleistung und die umgehende Rückschaffung unechter Asylanten. In den Gemeinden bleibt die Integration der Asylanten eine grosse Aufgabe.

Per saldo ist unsere geographische Lage weder ein Vor-, noch ein Nachteil, sondern vielmehr eine tägliche Herausforderung für die politischen Behörden. Grundsätzlich sind gute persönliche Kontakte nach Zürich wie nach Schaffhausen unerlässlich, das heisst, wir dürfen uns nicht nur auf ein Zentrum konzentrieren und müssen in Zukunft noch vermehrt den Mut zu gemeinsamen Lösungen aufbringen, etwa in einer gemeinsamen, Grenzen überschreitenden, rechtlich verbindlichen Agglomerationspolitik.

Unsere wirtschaftliche Verflechtung mit der Region Schaffhausen zwingt die Ausseramtsgemeinden zu einer engeren Kooperation mit unserem nördlichen Nachbarn. Der überregionale Ost-West-Verkehr muss gelöst und der Durchgangsverkehr konsequent auf die vorhandenen oder noch zu schaffenden Nationalstrassen konzentriert werden.

Das Weinland muss seinen ländlich-lieblichen Charakter bewahren, ohne jedoch zu einem Landwirtschaftsmuseum zu verkommen, das heisst, eine massvolle wirtschaftliche Entwicklung sollte möglich sein.

Wir müssen auf der Hut sein, damit wir als bevölkerungsschwacher Bezirk nicht von den bevölkerungsreichen Gebieten des Kantons überrollt respektive einfach überflogen werden.

«Den Letzten beißen die Hunde». In unserem Staat sind das in der Vergangenheit leider immer häufiger die Gemeinden. Als ehemaliger Gemeindeschreiber und Berater von Gemeinden und langjähriger Gemeindepräsident kenne ich die eminent wichtige Bedeutung einer Gemeinde als unmittelbarer Ansprechpartner der Bevölkerung. Diese Funktion und die Stellung der Gemeinden müssen beibehalten und gefestigt werden. Wir sind auf starke, eigenständige Gemeinden und kompetente Gemeindeverwaltungen angewiesen, was nicht heisst, dass die bestehenden Strukturen undiskutabel sind. Leider werden die Gemeinden immer mehr durch die Lösung zahlreicher Aufgaben auf zentraler Ebene faktisch ausgehöhlt. Zum Teil erfolgt dies auf freiwilliger Basis etwa bei der Bildung von Verbänden oder durch obrigkeitliche Anordnung wie bei den Zivilstandsämtern. Mein spezielles Engagement gilt also der Erhaltung und der Stärkung der Gemeinden.

Soll ich in einem Wahlkampf in Selbstzerfleischung machen? Natürlich habe ich Fehler und Schwächen wie alle Menschen. Meine Kontrahenten können diese bestimmt lückenlos aufzählen.

Markus Späth-Walter, SP

Ich beurteile den Vorstoss des Zürcher Stadtrates als einen eigentlichen Befreiungsschlag in einer politisch ungemein verhärteten Situation. Die Verpflichtung der Asylbewerberinnen und Asylbewerber, sich für die (oft nur vorübergehende) Gastfreundschaft in unserem Land durch gemeinnützige Arbeit erkenntlich zu zeigen, überzeugt mich weit mehr als die bisherige Politik der Abschreckung durch Arbeitsverbot, die junge Männer (und Frauen) im besten Alter zur Untätigkeit verurteilt und einige zu Kriminellen werden lässt.

Seit 1983 lebe ich in Feuerthalen; ich habe unsere Gemeinde noch nie als randständig empfunden, vielmehr als wichtige Brücke zwischen Zürich und Schaffhausen. Wir haben das Privileg, von den Vorzügen beider Kantone zu profitieren – von der hervorragenden Lebensqualität in der Region am Rhein und von der hohen Qualität der Dienstleistungen, die der eigene Kanton auch an seinen «Rändern» zu bieten hat.

Ich erwarte, dass selbst nach einer konjunkturellen Erholung das Problem der Lehrstellen und Arbeitsplätze durch den nach wie vor anhaltenden Strukturwandel der Wirtschaft zentral bleiben wird. Träger der Ausbildung und der Beschäftigung sind gerade am Rande der Schweiz je länger je mehr die mittleren und kleineren Betriebe. Die Untersuchung der Wirtschaftsgeschichte, die ich als Projektleiter der Schaffhauser Kantonsgeschichte begleiten konnte, hat dies mit aller Deutlichkeit gezeigt. In der Wirtschaftspolitik muss aus diesem Grund alles vermieden werden, was die Rahmenbedingungen für die KMU-Betriebe verschlechtert.

Im Kantonsrat würde ich mich für eine Bildungspolitik stark machen, die die vorhandenen Stärken der vielfältigen Zürcher Bildungseinrichtungen nicht einer blindwütigen Sparpolitik opfert; ein Bildungssystem, das so viele junge Menschen wie möglich mit einer soliden, breiten Ausbildung auf die Arbeitswelt vorbereitet.

Zurücklehnen, faulenzeln, ganz ohne Verpflichtungen entspannen, das sind Dinge, die ich als aktiver Mensch (manchmal) vermisse. Dass der Abschluss der Arbeit an der Schaffhauser Kantonsgeschichte kurz bevorsteht, lässt mich aber hoffen...

Frühlingsaktion zum 3-jährigen Bestehen
mit **30 Franken Zusatzrabatt**
bei Ihrem nächsten Pneuauft

Schützenstrasse, Feuerthalen
Telefon 052 654 33 22

PNEU
AUERHAMMER

RADIO · TV
GERMANN
8245 Feuerthalen

Zürcherstrasse 69 • Tel. 052 659 20 20

Kreiswahlvorsteherschaft Andelfingen

Kantonsratswahlen 2003, Wahlkreis XVI, Andelfingen

Gestützt auf die §§ 77 und 81 des kantonalen Wahlgesetzes werden nachstehend die fristgerecht eingereichten Listen und Listenverbindungen öffentlich bekannt gemacht:

Liste Nr. 1 SVP Bezirk Andelfingen	01.01	Stutz Inge	Hausfrau/Fachlehrerin (bisher)	Marthalen
	01.02	Meyer Ernst	Meisterlandwirt (bisher)	Andelfingen
	01.03	Wickli Hans	Eidg. dipl. Sanitär-Installateur (bisher)	Dachsen
	01.04	Zuber Martin	Geschäftsführer/Meisterlandwirt	Waltalingen
Liste Nr. 2 SP Sozialdemokratische Partei	02.01	Furrer Käthi	Primarlehrerin (bisher)	Dachsen
	02.02	Karrer Walter	Leiter Zivilschutzstelle	Andelfingen
	02.03	Braun Doris	Buchhändlerin	Buch am Irchel
	02.04	Späth-Walter Markus	Professor, Gymnasiallehrer	Feuerthalen
Liste Nr. 3 FDP Bezirk Andelfingen	03.01	Simioni-Dahm Anita	Inhaberin Schülerberatung	Andelfingen
	03.02	Ita Martin	Bautechniker TS	Unterstammheim
	03.03	Künzle Werner	Personalchef	Feuerthalen
	03.04	Aebi Beat	Marketing- und Kommunikationsberater	Alten
Liste Nr. 4 CVP Christlich-demokratische Volkspartei	04.01	Greis-Ruggeri Gabriella	Personalfachfrau	Feuerthalen
	04.02	Monterosso-Bamert Andrea	Dipl. Betriebswirtin HF	Feuerthalen
	04.03	Fuchs René	Schreiner	Uhwiesen
	04.04	Herrmann Willi	Mag. oec. HSG, Treuhänder / Erwachsenenbildner	Trüllikon
Liste Nr. 5 Grüne	05.01	Früh Rainer	Biobauer	Kleinandelfingen
	05.02	Jordi Christine	Sozialpädagogin/Hausfrau	Thalheim an der Thur
	05.03	Langhart Dieter	Redaktor	Benken
	05.04	Vogel Johannes	Informatiker	Marthalen
Liste Nr. 6 EVP Evangelische Volkspartei	06.01	Fassnacht Susanna	Bibliothekarin/Familienfrau	Henggart
	06.02	Schwager Martin	Technologieberater	Unterstammheim
	06.03	Schmid Sabine	Pharma-Assistentin/Landwirtin	Ossingen
	06.04	Bernet Urs	Zimmermann	Andelfingen
Liste Nr. 8 EDU Eidgenössisch Demokratische Union	08.01	Brugger Ulrich	Dipl. Elektroingenieur ETH	Humlikon
	08.02	Moser Ruth	Primarlehrerin/Familienfrau	Kleinandelfingen
	08.03	Moser Matthias	Wagenführer PTT	Dachsen
	08.04	Rutschmann Roland	Feinmechaniker	Henggart
Liste Nr. 17 JSVP Wyland	17.01	Schurter Martin	Dipl. Landwirt	Ossingen
	17.01	Schurter Martin	Dipl. Landwirt	Ossingen
	17.02	Brandenberger Boris	Dipl. Landwirt	Flaach
	17.02	Brandenberger Boris	Dipl. Landwirt	Flaach

Zwischen folgenden Parteien besteht eine Listenverbindung:

1.	01	SVP	SVP Bezirk Andelfingen	3.	03	FDP	FDP Bezirk Andelfingen
	08	EDU	Eidgenössisch Demokratische Union		04	CVP	Christlichdemokratische Volkspartei
	17	JSVP	JSVP Wyland				
2.	02	SP	Sozialdemokratische Partei				
	05	Grüne	Grüne				
	06	EVP	Evangelische Volkspartei				

Die Wahlvorschläge liegen für die Stimmberechtigten bei der Gemeindeverwaltung Andelfingen zur Einsichtnahme auf.

FDP kämpft um verlorenen Sitz

Wir Freisinnigen im Zürcher Weinland

Die Freisinnig-Demokratische Partei des Bezirks Andelfingen zählt 300 Mitglieder in 8 Ortsbeziehungweise Kreisparteien; zudem gibt es die «Jungfreisinnigen Zürcher Weinland». Mit einem Jahresprogramm von Veranstaltungen, zu denen die monatlichen «Bezirksapéros» sowie die periodisch erscheinende «Pressestimme» aus eigenen Kreisen zählen, tritt sie regelmässig vor die Bevölkerung.

Die FDP stellt Behördenmitglieder in Bezirksrat und Bezirksgericht, in der Bezirksschulpflege und in vielen Gemeindebehörden. Als drittstärkste Partei im Bezirk versteht sie sich als die politisch unverzichtbare «dritte Kraft» zwischen den beiden polarisierenden Links- und Rechtsparteien. Eine Partei, die nicht nur Probleme thematisiert, sondern Lösungen sucht.

Wir Freisinnigen im Bezirk Andelfingen wollen den bei den letzten Wahlen verlorenen Kantonsratsitz zurückgewinnen. Das derzeitige Sitzverhältnis (3 SVP, 1 SP) widerspiegelt in keiner Weise die wahren politischen Kräfte im Zürcher Weinland. Viele Familien, Bürger und Betriebe fühlen sich dem freisinnigen Gedankengut verbunden. Mit einer attraktiven Liste möchten wir die Wählerschaft von unserer politischen Kompetenz überzeugen.

Mit Anita Simioni-Dahm (Inhaberin einer Einzelirma «Schüler-Beratung» und engagierte Mutter von vier jugendlichen Erwachsenen) auf Platz 1, Martin Ita (Bauprojektleiter und Kirchenpflegepräsident), Werner Künzle (Personalchef

der Städtischen Werke Schaffhausen/Neuhausen und Gemeindepräsident Feuerthalen) und Beat Aebi (selbstständiger Marketing- und Kommunikationsberater) auf den drei anderen Plätzen stellt sich ein bestens qualifiziertes Viererticket zur Verfügung.

Unsere Kernaussage heisst Freiheit und Verantwortung. Als liberal-bürgerliche Partei fordern wir bessere Rahmenbedingungen für das Gewerbe und eine gezielte Förderung der KMU. Ohne Begeisterung für radioaktiven Abfall stellen wir uns trotzdem der Verantwortung in dieser komplexen Entsorgungsfrage und versuchen, konstruktiv an einer Lösung mitzuarbeiten. Wir treten für einen leistungsfähigen Flughafen ein, beanspruchen jedoch Rücksichtnahme auf das überregionale Naherholungsgebiet Weinland. Wir befürworten eine naturnahe Thur-Sanierung, mehr Verkehrssicherheit durch den richtungstrennten Ausbau der A4, die Förderung der öffentlichen Verkehrsmittel und die allgemeine Zugänglichkeit der Klosteranlage Rheinau. Überregional setzen wir uns für eine massvolle Steuerreduktion

ein, fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und wollen dank umfassender Bildung die Bedürfnisse nach Fürsorge reduzieren. Die Sicherheit jedes Einzelnen liegt uns am Herzen. Mit Entschiedenheit wehren wir uns gegen jegliches Ausnutzen unserer sozialen Netze, fühlen uns aber echt Bedürftigen humanitär verpflichtet.

Unsere Kandidierenden vertreten dieses politische Gedankengut umfassend. Daneben formulieren sie ihre persönlichen Anliegen wie folgt:

Anita Simioni-Dahm liegt der Schutz und die Förderung unserer Kinder und Jugendlichen besonders am Herzen. Sie steht ein für Bildung, Sicherheit und Erhalt unserer Werte.

Martin Ita verwendet sich für einen starken Mittelstand auf der Basis einer sozialen Marktwirtschaft. Die Vereinbarung von Familie und Erwerbsleben und die Anpassung der Familienpolitik an die gesellschaftlichen Veränderungen sind ihm ebenfalls wichtig.

Werner Künzle will die Gemeinden kompetent vertreten. Dabei spielt für unseren ländlichen Bezirk, zwischen zwei bedeutenden Städten und in

der Randregion des Kantons gelegen, die Agglomerationspolitik eine wichtige Rolle.

Für Beat Aebi soll es im Weinland zum Leben und zum Arbeiten attraktiv bleiben. Dazu braucht es die zügige Entwicklung von bezahlbaren, nachhaltigen und auch fairen Lösungen.

Die Freisinnig-Demokratische Partei des Bezirks Andelfingen ist der Überzeugung, dass ihre Beteiligung an der politischen Verantwortung die Erfüllung einer wichtigen Aufgabe ist. Die Kandidierenden führen unter dem Motto «Wir Freisinnigen» den Wahlkampf gemeinsam mit dem Ziel, den der FDP zustehenden Sitz zu gewinnen. Unterstützt werden sie nicht durch reichlich fliessende Mittel vermöglicher Sponsoren, sondern durch die Eigenleistungen ihrer Mitstreiter und Spenden von Parteimitgliedern und liberal gesinnten Bekannten. Unser Wahlkampfbudget ist bescheiden – es zwingt zu Kreativität und politischer Glaubwürdigkeit. Darauf kommt es auch bei der Arbeit im Kantonsrat an.

*Freisinnig-Demokratische Partei
des Bezirks Andelfingen*



Markus Brunner, Lindenbuckstrasse 7, 8245 Feuerthalen
Telefon 052 659 20 72, Natel 079 430 37 55
Fax 052 659 68 00

- Plattenbeläge, Natursteinbeläge
- Cheminée, Ofenbau
- Speckstein- und Cheminéeöfen, Holzherde
- Kaminsanierungen, Stahlrohrkamine
- Schleifen von Natur- und Kunststeinböden, -treppen und -tischen

Küchen

schreiner you.ch

Peter Gasser Schreinerei AG 8245 Feuerthalen
Innenausbau Küchen nach Mass Spezial-Möbel Bodenbeläge Glaserei Reparaturen

Tel. 052 659 23 77 Fax 052 659 42 77 peter@gasser-schreinerei.ch

Unsere Frauen für den Kantonsrat

Gabriella Greis und Andrea Monterosso in den Kantonsrat

Die CVP Bezirk Andelfingen stellt für die Kantonsratswahlen 2003 vier bestens ausgewiesene Kandidaten – zwei davon sind Feuerthalerinnen.

Gabriella Greis-Ruggeri und Andrea Monterosso-Bamert haben in den vergangenen Jahren bereits grosses politisches und soziales Engagement bewiesen.

Gabriella Greis-Ruggeri ist Mitglied im Bürgerlichen Gemeinderat Feuerthalen sowie Vorstandsmitglied der Musikschule Weinland Nord. Bis letzten Sommer war sie Mit-

glied der Schulpflege Feuerthalen.

Andrea Monterosso-Bamert ist bereits seit fünf Jahren Mitglied der Fürsorgekommission Feuerthalen sowie Mitglied der Kranken- und Altersheimkommission Feuerthalen. Als Mitglied der RPK der römisch-katholischen Kirchgemeinde Andelfingen amtiert sie seit drei Jahren.

Beide Kandidatinnen verfügen fachlich als auch menschlich über viel Erfahrung und setzen sich in ihren Bereichen für gute und objektive Lösungen ein. Im Kantonsrat wollen sich beide für eine faire Familienpolitik sowie eine chancengleiche Bildungspolitik einsetzen. Und für ein Zürcher Weinland mit intakter Wohn- und Kulturlandschaft und ei-

nem adäquaten Strassennetz – auch für die nächsten Generationen.

Nutzen wir die Chance, in Zürich von «Einheimischen» vertreten zu sein, wählen wir deshalb Gabriella Greis-Ruggeri und Andrea Monterosso-Bamert in den Kantonsrat.

Margret Meier-Volz, Feuerthalen
Quästorin CVP Bezirk Andelfingen

Philipp Zeltner, Feinmechaniker/Elektroniker, Feuerthalen:

„Ich wähle sinnvolle Investitionen statt blinde Sparwut. Und Markus Späth in den Kantonsrat.“



Markus Späth. Eine Stimme für Sie. **SP**

www.sackstark.org

Neu in den Kantonsrat



Martin Zuber

Waltalingen

geb. 14. August 1954
verheiratet, zwei Kinder

«Ich mache Politik fürs Weinland»

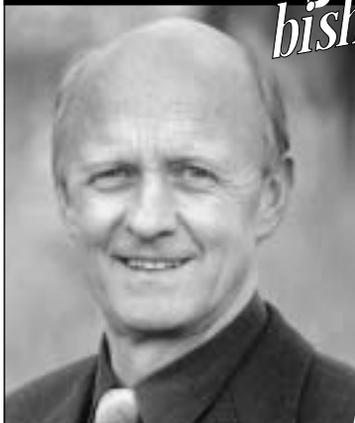
- Handelsschule
- Ausbildung zum Meisterlandwirt
- Geschäftsführer in mittelgroßem Landmaschinenbetrieb
- Gemeinderat in Waltalingen
- Präsident Altersheimkommission Stammetal
- Gemeinderat Hombrechtikon bis 1998
- Verwaltungsrat Krankenhaus Wäckerling-Stiftung Uetikon a. S. bis 1998

Wahlkomitee «Pro Martin Zuber»

Mehr über den Kandidaten unter www.martin-zuber.ch

SVP1 Zusammen mit Inge Stutz, Liste Ernst Meyer und Hans Wickli

Ernst Meyer *bisher* in den Kantonsrat



Ernst Meyer, 1953
verheiratet, drei Kinder, Andelfingen
Landwirt, Gemeinderat

Ernst Meyer ist volksverbunden. Er setzt sich auch in Zukunft tatkräftig für die Landwirtschaft, das Gewerbe, die Gemeinden und für die Bevölkerung in unserem ganzen Bezirk ein.

Deshalb treffen auch Sie eine gute Wahl:
Ernst Meyer auf der Liste 1 wieder in den Kantonsrat.

Komitee «Ernst Meyer wieder in den Kantonsrat»

SVP1
Liste

Zusammen mit Inge Stutz, Hans Wickli und Martin Zuber



Hafner
Bike+Scooter

Feuerthalen, Tel. 659 35 74

Leserbriefe

Werner Künzle in den Kantonsrat

Am 6. April 2003 wählen wir den neuen Kantonsrat für die nächsten vier Jahre. Unser Gemeindepräsident Werner Künzle stellt sich auf der FDP-Liste für diese Wahl.

Einerseits wäre es für die grösste Gemeinde im Bezirk Andelfingen sehr wichtig, wenn ein Vertreter unserer Gemeinde den Bezirk in Zürich vertreten würde, andererseits gibt es viele gute Gründe, Werner Künzle die Stimme zu geben. Um im Kantonsrat wirkungsvolle Politik betreiben zu können, braucht es einen politischen Leistungsausweis, und diesen hat Werner Künzle vorzuweisen. Er ist bereits in der dritten Amtsperiode als Gemeindepräsident tätig und hat die Geschäfte unserer Gemein-

de sehr gut im Griff. Ich hatte das Vergnügen, mit ihm acht Jahre zusammen politisieren zu dürfen und kenne ihn als sehr speditiven, umsichtigen und konsequenten Politiker.

Als mehrjähriger Präsident der Kranken- und Altersheimkommission Kohlfirst kennt er die verschiedensten Probleme des Ausseramts. Zudem ist er im Vorstand des Gemeindepräsidentenverbandes des Bezirks Andelfingen. Auf allen Stufen ist Werner Künzle ein geschätzter und kompetenter Ansprechpartner – beste Voraussetzungen für einen künftigen Kantonsrat.

Ich empfehle mit Überzeugung Werner Künzle als unseren Kantonsrat in Zürich.

*Meinrad Vieli
Ehemaliger FDP-Gemeinderat*

Wir wählen Werner Künzle in den Kantonsrat

Bei den diesjährigen Kantonsratswahlen haben wir die Gelegenheit, einen Vertreter des Ausseramts und insbesondere unserer Gemeinde in den Kantonsrat zu wählen – es ist dies unser seit 1994 durchwegs bewährter und engagierter Gemeindepräsident Werner Künzle.

Mit seinem kompetenten Wissen und seiner grossen Erfahrung aus seinem durchgängigen Engagement in Beruf, Behörden und Politik ist er für uns wirklich die richtige Person im Kantonsrat. Mit seiner vorausschauend ganzheitlichen, sozialen und liberalen Denk- und Handlungsweise wird er für uns alle – auch auf kantonaler Ebene – in seiner überlegten und überzeugenden

Art für die optimale Balance eintreten. Dabei wird Werner Künzle sachlich und ausgewogen die Bedürfnisse unserer Gemeinde, unserer Agglomeration sowie des Kantons berücksichtigen. Dies wird ihm effektiv und effizient möglich sein, weil er bereits bei sehr vielen massgebenden Behörden und Politikern dank seiner Kompetenzen und Glaubwürdigkeit sehr grosses Vertrauen genießt.

Wir rufen deshalb alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unserer Gemeinde und unserer Agglomeration auf, unser Wahlpotenzial zu bündeln und vereint Werner Künzle in den Kantonsrat zu wählen.

Karl Gfeller

Die gute Wahl: Inge Stutz

In ihrer ersten Amtsdauer im Zürcher Kantonsrat hat Inge Stutz häufig bewiesen, dass sie breite Kreise der Bevölkerung des Bezirks Andelfingen aktiv vertritt. Wir haben Inge Stutz als weitsichtige Kantonsrätin kennen gelernt, welche die Probleme nicht mit grossen Worten zerredet, sondern nach mach-

baren und auch finanzierbaren Lösungen sucht. Mit ihrer grossen Erfahrung hat sich Inge Stutz erfolgreich für tragbare und notwendige Reformen der Zürcher Volksschule eingesetzt, ohne alles Bewährte gleich mit über Bord zu werfen.

Inge Stutz hat sich im kantonalen Parlament gegen die

vom Regierungsrat geplante Schliessung des Werkhofes Andelfingen zur Wehr gesetzt. Dieser bleibt nun dank ihrer Intervention bestehen und damit auch wertvolle Arbeitsplätze in der Region.

Die Kantonsrätin Inge Stutz beschäftigt sich auch aktiv mit der Zukunft der Klosterinsel Rheinau, damit dieser einmalige Ort künftig von der Bevölkerung genutzt werden kann.

Inge Stutz wurde vor einem Jahr in den Gemeinderat Marthalen gewählt. Deshalb kennt sie die Sorgen und Nöte der 24 Gemeinden im Bezirk Andelfingen auch aus diesem Blickwinkel.

Inge Stutz verfügt über einen überzeugenden Leistungsausweis. Sie verdient am 6. April eine ehrenvolle Wiederwahl in den Zürcher Kantonsrat.

Gemeinderat Peter Loosli, Feuerthalen

Frühschoppen in Feuerthalen

Regierungsratskandidat Hans Rutschmann zur Gewerbepolitik

Zusammen mit dem Gewerbeverein Ausseramt lädt die SVP Bezirk Andelfingen auf Sonntag, 23. März zu einer weiteren interessanten Wahlveranstaltung ein. Regierungsratskandidat Hans Rutschmann ist zu Gast in der Aula des Schulhauses Stumpfenboden in Feuerthalen.

Rutschmann, Inhaber eines Architekturbüros und daher mit dem Umfeld mittelständischer Betriebe bestens vertraut:

«Ohne gesundes Gewerbe kein gesunder Kanton – darum müssen wir aufpassen, dass unser Gewerbe nicht in einer Flut von Vorschriften, Formularen und Gebührenerhebungen ertrinkt. Es sind nicht die globalen Unternehmen, die in der Schweiz die meisten Arbeitsplätze anbieten, sondern Klein- und Mittelbetriebe, an deren Spitze nicht Abkassierer stehen, son-

dern Verantwortung tragende Gewerbetreibende, die sich ihren Mitarbeitern verpflichtet fühlen.»

Hans Rutschmann wird aufzeigen, wo er als Regierungsrat Schwerpunkte setzen, was er zugunsten eines starken Gewerbes unternehmen würde. Am runden Tisch kann man anschliessend mit ihm und den Weinländern SVP-Kantonsratskandidaten Inge Stutz, Ernst Meyer, Hans Wickli und Martin

Zuber über die aktuelle und künftige Gewerbepolitik, aber auch über alle anderen brennenden Themen diskutieren.

Jedermann ist auch herzlich zum Apéro eingeladen, der um 9.45 Uhr beginnt. Um 10.15 Uhr eröffnet Regierungsratskandidat Hans Rutschmann den politischen Teil des Frühschoppens.

SVP Bezirk Andelfingen

Kantonsratswahlen 2003

Für eine konstruktive und nachhaltige Politik der Mitte:
engagiert – solidarisch – bürgernah



Willi Herrmann Gabriella Greis-Ruggeri
Andrea Monterosso-Bamert René Fuchs

Ihre Stimme für diese bestens qualifizierten Kandidaten: **Liste 4**

In den Regierungsrat: Hans Hollenstein



EINLADUNG



Frühschoppen
mit Regierungsratskandidat
Hans Rutschmann

Sonntag, 23. März,
9.45 Uhr Apéro, 10.15 Uhr Beginn

Aula Schulhaus Stumpenboden, Feuerthalen

Ohne gesundes Gewerbe kein gesunder Kanton

Am runden Tisch diskutieren Sie mit Hans Rutschmann und den Weinländer SVP-Kantonsratskandidaten Inge Stutz (bisher), Ernst Meyer (bisher), Hans Wickli (bisher) und Martin Zuber (neu).

Moderation: Jakob Germann,
Gemeinderat,
Präsident Gewerbeverein Ausseramt

**Kantonsratswahlen
Liste 1**



Die Veranstaltung
ist öffentlich.
Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!

SVP Bezirk Andelfingen

Wir machen Politik fürs Weinland

KANTONSRAATSWAHLEN 2003



Wir machen Politik fürs Weinland



Inge Stutz (bisher) Ernst Meyer (bisher) Hans Wickli (bisher) Martin Zuber (neu)

Wählen Sie Kantonsräte, die den Verkehr auf der A4 in Fahrt bringen und den Schleichverkehr in den Dörfern unterbinden wollen.

Wählen Sie **Liste 1**

In den Regierungsrat: Rita Fuhrer (bisher), Christian Huber (bisher), Hans Rutschmann (neu)



*Dachstock
altes Gemeindehaus,
Schützenstrasse 2*

Ortsmuseum

*Das
Ortsmuseum
Feuerthalen
ist das nächste
Mal offen
am Sonntag,
6. April 2003,
10 bis 12 Uhr.*

*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.*

Elternbildung Bezirk Andelfingen Kursprogramm der nächsten Wochen

Wann/Wo	Thema	Kursleitung/Kosten/Anmeldung
Dienstag, 1./8./15. April 19.00 bis 20.45 Uhr Jugendsekretariat Andelfingen	Umgang mit Jugendlichen, die Cannabis konsumieren Kurs der Suchtpräventionsstelle und Drogenberatung	Andreas Krauer, Matthias Huber, Psychologe 60 Franken, für Paare 90 Franken Anmeldung bis 21. März unter Telefon 052 304 26 11

Auskünfte und Anmeldung: Geschäftsstelle Elternbildung, Jugendsekretariat, Postfach, 8450 Andelfingen, Tel. 052 304 26 11, E-Mail elbi.andelfingen@jsandelfingen.zh.ch. Ihre Anmeldung ist für uns verbindlich. Ausführliche Informationen und Programme erhalten Sie im Jugendsekretariat und unter www.jsandelfingen.zh.ch.

Handharmonikaklub Munot Schaffhausen

Abendunterhaltung im Stumpenboden

Am Samstag, 5. April um 20.00 Uhr findet in der Mehrzweckhalle Stumpenboden in Feuerthalen die diesjährige Abendunterhaltung des Handharmonikaklubs Munot statt.

Während das Programm durch die Schüler der Musikschule Lobsiger eröffnet wird, bestreitet zum ersten Mal das Akkordeon-Orchester unter der Leitung der Dirigentin Erika Lobsiger einen grossen Teil des Unterhaltungsabends. Dies notgedrungen, da das Diatoniker-Orchester nach der Unterhaltung im März 2002 aufgelöst wurde.

Für Abwechslung sorgt in diesem Jahr der Sängerbund 1866 Altenburg unter der Leitung von Roman Herzog. Mit bekannten Melodien werden die 25 starken Männerstimmen zusammen mit der Instrumentalbegleitung die Konzertbesucher erfreuen.

Hallenöffnung ist um 18.00 Uhr, und ab 18.30 Uhr verwöhnt Sie unser Küchenchef

Georg Stoll mit den bewährten HMS-Spaghettis und anderen Köstlichkeiten aus Küche und Keller. Im Service, in der Küche und bei der Getränkeausgabe arbeiten wieder Mitglieder des Musikvereins Feuerthalen. Eine reichhaltige Tombola steht ebenfalls bereit, und für die Tanzfreudigen spielt das Duo «Les Silvans» bis 2.00 Uhr.

Wir würden uns freuen, Sie und Ihre Angehörige an unserer Abendunterhaltung begrüssen zu dürfen und wünschen bereits heute einen unterhaltsamen Abend.



Ihr Handharmonikaklub Munot Schaffhausen

Weinländer Musiktag 2003 in Feuerthalen

Abendunterhaltung mit Berner Polizeimusik

Die in Deutschland stationierte 76th US Army Band ist für unbestimmte Zeit nach Kuwait verlegt worden und musste deshalb ihr Engagement am Weinländer Musiktag in Feuerthalen absagen. Wir bedauern dies, freuen uns aber, mit dem



«Spiel der Kantonspolizei Bern» einen würdigen Ersatz gefunden zu haben. Die Berner Polizeimusikanten freuen sich, in Feuerthalen am Samstagabend mit etwa 50 Mann an der Abendunterhaltung auftreten und am

Sonntag den Marschmusikwettbewerb abschliessen zu dürfen.

Seit Wochen bereitet sich auch die Hilarimusik Feuerthalen auf ihren Einsatz am 17. Mai 2003 in der grossen Festhütte auf dem Stumpenbodenareal vor. Unsere einheimischen Musikanten sind daran, eine neue Show einzustudieren und wir sind gespannt auf ihren bestimmt «fätzigen» Auftritt.

Die Soundstoff Band wird die Tanzfreudigen begleiten und für eine stimmungsvolle musikalische Abrundung der langen Nacht besorgt sein.

Alles in allem erwartet uns auch ohne US Army Band eine viel versprechende Abendunterhaltung mit einheimischen und Schweizer Musikanten.

OK Weinländer Musiktag

Wir bauen moderne und sparsame
Heizungs-Anlagen

mit Öl, Gas und Holz

Reparaturen
Planung

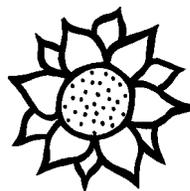
Verlangen Sie bei uns
eine **Gratis-Offerte**

**Huber
Bühler ag**

Mühlentalstrasse 12

Tel. 052 625 42 71 8200 Schaffhausen

Tel. 052 659 37 84 • 8246 Langwiesen



**Mittagessen für
Kindergarten-
und Schulkinder**

Verein
Mittagstisch
Feuerthalen

Offene Türe!

Am 29. März von 11.00 bis 12.30 Uhr Besichtigung der neuen Räumlichkeiten im Soussol der Turnhalle Stumpenboden.

Wir betreuen die Kinder am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10.15 bis 14.15 Uhr.

Anmeldung und Auskunft:
Esther Gottero, Telefon 052 659 48 43
Natel Mittagstisch: 078 623 19 48

Walking-Einführungskurse Für eine bessere Gesundheit

Walking – das Erfolgsgeheimnis für eine bessere Gesundheit!

Unter diesem Motto möchten wir Ihnen auch diesen Frühling (April bis Juni 2003) die Möglichkeit bieten, etwas zur Gesundheitsförderung zu tun. Mit unseren «Allez Hop!»-Kursen unter dem Patronat von Swiss Olympic/SLV bieten wir Ihnen drei Einführungskurse (à sieben Lektionen) für jeden, ob Jung oder Alt, im Fitness- (ohne Stöcke) und Nordic-Walking-Bereich (mit Spezialstöcken) an:

- Kurs Montagabend ab 7. April, 18.45 bis 20.15 Uhr in Feuerthalen
- Kurs für Seniorinnen und Senioren Dienstagnachmittag ab 8. April, 14.15 bis 15.45 Uhr in Feuerthalen

- Kurs Montagabend ab 7. April, 18.45 bis 20.15 Uhr in Feuerthalen
- Kurs für Seniorinnen und Senioren Dienstagnachmittag ab 8. April, 14.15 bis 15.45 Uhr in Feuerthalen

Sich anmelden oder weitere Auskünfte bekommen können Sie bis am 2. April bei AHWU – «Allez Hop!»-Walking Uhwiesen, Cécile und Hanspeter Hess, SLV-Leiter, Postfach 16, 8248 Uhwiesen, Telefon 052 659 17 08, Natel 079 602 41 68, E-Mail hess2002@bluewin.ch.

Hanspeter Hess

Dank von der Spitex

Durch die Entsorgung von alten Kleidern und Schuhen über den Textilcontainer der Firma CONTEX, welcher auf dem Parkplatz vis-à-vis der Waro in Langwiesen steht, hat der Spitzverein Feuerthalen-Lang-

wiesen für das vergangene Jahr einen Check über 272 Franken erhalten.

Herzlichen Dank an all jene, welche ihre alten Kleider in diesen Container geworfen haben.

Spitex Feuerthalen-Langwiesen

Ein herzliches Dankeschön!

Anlässlich meines 80. Geburtstags durfte ich viele Glückwünsche, Blumen und sonstige Gaben entgegennehmen. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich.

Ich wünsche allen, die an mich gedacht haben Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

Freundliche Grüsse

R. Koch

Impressum

Der Feuerthaler Anzeiger erscheint jeden zweiten Freitag gemäss Erscheinungsplan. Er wird gratis in alle Haushaltungen von Feuerthalen und Langwiesen verteilt.

Redaktionskommission:

fb. Franziska Bienz, Vorsitzende
bu. Susanne Buntschu, Stv.
ba. Markus Baur
cr. Claudia Roschmann
js. Janine Schiegg
ks. Kurt Schmid

Adresse:

Redaktionskommission
Feuerthaler Anzeiger
Postfach 20, 8245 Feuerthalen
E-Mail: info@feuerthaleranzeiger.ch
Website: www.feuerthaleranzeiger.ch

Inseratenannahme und -verwaltung,

Druck und Administration:
LANDOLT AG, Grafischer Betrieb
8245 Feuerthalen
Telefon 052 659 69 10, Fax 052 659 36 11
ISDN Leonardo 052 659 69 13

Redaktionsschluss:

Montag, 18 Uhr der Erscheinungswoche
Inseratenannahmeschluss:
Dienstag, 12 Uhr der Erscheinungswoche

Abonnementspreis: Fr. 20.–

Auflage: 1900 Exemplare



Seniorenachmittag

Mittwoch, 2. April 2003
um 14.30 Uhr in der
Mehrzweckhalle Stumpfenboden

«So los doch au!»

... ist ein Theaterstück, das im Auftrag des Informationszentrums für gutes Hören von Hans Jedlitschka geschrieben wurde.

Das Stück präsentiert ein ernstes Thema – Probleme, welche auf Menschen mit abnehmender Hörfähigkeit zukommen können. Am Beispiel von Ernst Nägeli erfahren wir auf humoristische Weise, was passieren kann, wenn nichts unternommen wird, um den Zustand zu verbessern. Immerhin kommt es hier schliesslich zu einem Happyend.

Das «Theater Urgestein» setzt sich vorwiegend aus Spielerinnen und Spielern im AHV-Alter zusammen, die über grosse und langjährige Theatererfahrung verfügen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gemeindegutsverwaltung und Pro Senectute
Feuerthalen-Langwiesen

Gratulationen

Herzliche Gratulation zum 97. Geburtstag

js. Am 20. März konnte Bertha Schindler-Würmli, wohnhaft am Rüttenenweg 6 in Feuerthalen, ihren 97. Geburtstag feiern. Zu diesem hohen Alter gratulieren wir nachträglich ganz herzlich und wünschen weiterhin viel Zufriedenheit, Glück und Freude.

Alles Gute zum 85. Wiegenfest

js. Am 23. März dieses Jahres kann Konrad Rotach, ebenfalls wohnhaft am Rüttenenweg 6 in Feuerthalen, seinen 85. Geburtstag feiern. Wir wünschen ihm viel Freude an diesem speziellen Tag und Gesundheit und Wohlergehen für die kommenden Jahre.

... und noch ein 85. Geburtstag

js. Auch Frieda Dreier-Stehlin, wohnhaft an der Schützenstrasse 17 in Feuerthalen, wird am 26. März 85 Jahre alt.

Liebe Frau Dreier, wir gratulieren Ihnen ganz herzlich zu diesem besonderen Tag und wünschen Ihnen nur das Allerbeste auf Ihrem weiteren Lebensweg und viele gemütliche Stunden im Kreise Ihrer Lieben.



Zürcherstrasse 7 Tel. 052 659 12 21
8245 Feuerthalen Fax 052 659 13 21

Römisch-katholische Pfarrei St. Leonhard

Zum Abschied von Pfarrer Paul von Rickenbach

Pfarrer Paul von Rickenbach hat am Samstag, 15. Februar 2003 nach langer, schwerer Krankheit, aber gut und liebevoll betreut im Pflegezentrum Schaffhausen, kurz vor seinem 80. Geburtstag seinen irdischen Lebensweg beendet.

Am 20. Februar 2003 wurde der Verstorbene auf dem Friedhof Feuerthalen beigesetzt. Familienangehörige, 16 Priesterkollegen und die Pfarrkollegen der reformierten Schwesterkirche der Pfarreien Feuerthalen und Laufen-Uhwiesen, Pfarreiangehörige, Freunde und Bekannte haben im Rahmen einer würdigen Abdankungsfeier und einem feierlichen Beerdigungsgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors sowie zwei Trompetensolisten von Pfarrer Paul von Rickenbach Abschied genommen.

Viele haben mit dem nun zu Grabe Getragenen eine Wegstrecke gemeinsam gehen dürfen, für viele war er ganz einfach ihr guter, tief gläubiger Seelsorger. Spuren hat er bei uns allen hinterlassen.

Paul von Rickenbach wurde am 9. April 1923 als drittjüngstes von acht Kindern in Sattel, Kanton Schwyz, geboren. Nach dem Durchlaufen der Schulen und dem Besuch des Priesterseminars wurde er am 13. Juli 1947 in der Kathedrale Chur zum Priester geweiht. Seine priesterlichen und seelsorgerischen Lehrjahre hat der Verstorbene mit einem gerüttelt Mass an Arbeit als Kaplan in Galgenen SZ und Arbeiterseelsorger für das Dekanat Ausser-schwyz verbracht. Von 1954 bis 1967 nahm Paul von Rickenbach die Verantwortung als Zentralpräses der katholischen Arbeitnehmerbewegung KAB, zuerst mit Sitz in St. Gallen, später in Zürich wahr.

Im Herbst 1967 hat der Verstorbene den Ruf vernommen, als Nachfolger des erkrankten Pfarrer Selva die Seelsorge in unserer Pfarrei St. Leonhard in Feuerthalen zu übernehmen. Eigentlich war diese Berufung nur als «Übergangslösung» gedacht. Paul von Rickenbach sollte nach dem Finden eines Pfarreiseelsorgers wieder seine Aufgaben in der Arbeiterseel-

sorge wahrnehmen. Doch war für ihn ein anderer Weg bestimmt. Der Verstorbene hat bis zum Frühjahr 2000 – erste Anzeichen seiner schweren Krankheit machten sich bereits bemerkbar – seine ganze Schaffenskraft der Pfarrei St. Leonhard geschenkt.

Pfarrer Paul von Rickenbach hat um sein Wirken und seine Person nie grosses Aufsehen gemacht. Seine Aufgaben als Arbeiterseelsorger, Gemeindepfarrer, Gefängnisseelsorger und Feldprediger – erst am 31. Dezember 1988 wurde er im Alter von 65 Jahren und nach über 800 geleisteten Diensttagen aus der Wehrpflicht entlassen – hat er ganz selbstverständlich, mit selbstlosem Einsatz und grosser Freude wahrgenommen.

Wo und wann man auch immer mit Pfarrer Paul von Rickenbach in Kontakt gekommen ist, spürte und erfuhr man seine herzliche, liebevolle, oftmals auch etwas zurückhaltende Art. Wem es nicht vergönnt war, ihn näher zu kennen, war schnell geneigt, seine gelebte Zurückhaltung gelegentlich als Affront zu empfinden. Doch dies war es nicht. Sein Innerschweizer-Temperament ist dann ganz einfach spürbar geworden. Gestärkt und getragen durch seine tief gläubige Gesinnung hat Pfarrer Paul von Rickenbach als Seelsorger immer nur das Beste geben wollen, zum Wohle aller seiner Mitmenschen.

Paul von Rickenbach hat uns fröhlich gestimmt, hat seine Mitmenschen an seinem Glückseligsein teilnehmen lassen – vor allem dann, wenn er sich mitgeteilt hat, bei einem guten Glas Wein, bei einem guten Essen. Der Verstorbene hat uns teilnehmen lassen an seinem profunden Wissen, erworben durch das Studium unzähliger Bücher theologischen und geschichtlichen Inhalts. Wenn er ins Schwärmen kam über Erlebtes auf seinen gemachten Bergtou-

ren, seinen vielen Reisen, in der letzten Zeit vor allem als passionierter Eisenbahnfahrer. Auch dann, wenn er uns, mit leisem Stolz, auf geradezu fachmännische Art und Weise seine Gartenarbeit explizierte, wenn er zum Beispiel seine Beerenkulturen, berechtigt, über alles pries.

Viele schöne Begegnungen mit Pfarrer Paul von Rickenbach bleiben in unserer Erinne-

rung. Das Abschiednehmen hilft, ein Stück, irgendetwas der anderen Person in sich zu behalten. Wer sich verabschiedet, verliert nicht, nein, er gewinnt. So war das «Unter-uns-Sein» von Pfarrer Paul von Rickenbach ein Gewinn. Mit einem ehrfürchtigen und herzlichen «Dankeschön» haben wir traurig, aber dankbar, dass wir mit ihm sein durften, Abschied genommen. *Peter Belle*

Suppentag

Der Suppentag erfreut sich jedes Jahr grosser Beliebtheit. Ein herzliches Dankeschön gebührt all den freiwilligen Helferinnen und Helfern, die grossartige Arbeit geleistet haben, dem Musikverein Feuerthalen, den vielen Kuchenspendern und natürlich auch Ihnen allen, die Sie uns so zahlreich besucht

haben. Wir dürfen ein schönes Resultat verbuchen: nämlich 2479.80 Franken.

Dieser Betrag wird je zur Hälfte den Hilfsorganisationen «Fastenopfer» und «Brot für alle» überwiesen. Der Betrag setzt sich zusammen aus Suppentag 1269.15 Franken, Kollekte 810.65 Franken und Arbeitskreis der Frauen 400 Franken. *Katholisches Pfarramt und evangelisch-reformierte Kirchenpflege*

Zivilstandsnachrichten Februar 2003

Geburten

1. Februar
Lenzburg AG: Lötscher, Ladin, Sohn des Lötscher, Daniel Andreas und der Fischer Löt-scher geb. Fischer, Andrea Claudia, von Meggen LU und Ruswil LU, wohnhaft in Feuerthalen

5. Februar
Schaffhausen SH: Zanon, Fabio, Sohn des Zanon, Igor und der Zanon geb. Lengen, Brigitte, von Schaffhausen SH, wohnhaft in Langwiesen

Eheschliessungen

14. Februar
Schwyz SZ: Demirovski, Kemal, mazedonischer Staatsangehöriger, bisher wohnhaft gewesen in Feuerthalen, neu wohnhaft in Seewen SZ und Memeti, Suhade, jugoslawische Staatsangehörige, wohnhaft in Seewen SZ

Todesfälle

6. Februar
Schaffhausen SH: Leu geb. Schaffner, Rosa, von Benken ZH, verwitwet, wohnhaft gewesen in Feuerthalen

6. Februar
Schaffhausen SH: Gasser geb. Brütsch, Lilli Maria, von Diepoldsau SG, verwitwet, wohnhaft gewesen in Feuerthalen

15. Februar
Schaffhausen SH: von Rickenbach, Paul, von Zürich ZH und Muotathal SZ, ledig, wohnhaft gewesen in Feuerthalen

21. Februar
Feuerthalen: Bleiker geb. Maron, Anna, von Ebnet-Kappel, Kappel SG, verwitwet, wohnhaft gewesen in Feuerthalen

Reformierte Kirche

FR	21. März	17.30 Uhr	Jugendgottesdienst
SO	23. März	19.30 Uhr	Abendgottesdienst mit Pfarrer Jochen Reichert Kollekte: ACAT
MO	24. März	9.00 Uhr	Forum Spilbrett zum Jahr der Bibel «Suchen. Und Finden.» mit Frau Pfarrer E. Rüegger, Vikar D. Guillet, Pfarrer P. Wabel
		15.45 Uhr	Werktagssonntagsschule im Zentrum
		19.30 Uhr	Gleiches Programm wie morgens, 9.00 Uhr
DI	25. März	14.00 Uhr	Arbeitskreis der Frauen im Zentrum Anmeldungstermin für den Mittagstisch bei: Margrit Brunner Tel. 052 659 37 11 Elisabeth Hauser Tel. 052 659 34 31 Vroni Wabel Tel. 052 659 25 20 Anna-Mengia Wiesmann Tel. 052 659 21 91
FR	28. März		Projekt Domino im Zentrum
SO	30. März	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Peter Wabel anschliessend «Chilekafi» Kollekte: LIMITA
MO	31. März	15.45 Uhr	Werktagssonntagsschule im Zentrum
MI	2. April	14.30 Uhr	Altersnachmittag der Pro Senectute in der Mehrzweckhalle Stumpfenboden mit dem «Theater Urgestein»
FR	4. April	15.00 Uhr	«Müsli-Treff» im Zentrum

Römisch-katholische Kirche

SA	22. März	18.00 Uhr	Feuerthalen
SO	23. März		3. Fastensonntag
		9.30 Uhr	Feuerthalen: Kinder gestalten mit Im Pfarrsaal findet für die Kleinen ein voreucharistischer Gottesdienst statt
		11.00 Uhr	Uhwiesen: Kinder gestalten mit
Zum Jahr der Bibel 2003			
Die Bibel ist das Buch aller Christen . Darum feiern wir dieses Jahr nicht nur innerhalb unserer Kirche wie am 16. März, sondern auch ökumenisch mit verschiedenen Angeboten:			
MO	24. März		Forum Spilbrett: Die Bibel von den Anfängen 9.00 Uhr und 19.30 Uhr im Zentrum Spilbrett Am Morgen und am Abend findet die gleiche Veranstaltung statt Es laden ein: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden Laufen und Feuerthalen, katholische Pfarrei Feuerthalen
FR	28. März	10.00 Uhr	Heilige Messe im Kranken- und Altersheim Kohlfirst
SA	29. März	18.00 Uhr	Feuerthalen
SO	30. März		4. Fastensonntag
		9.30 Uhr	Feuerthalen
		11.00 Uhr	Uhwiesen
MI	2. April	14.30 bis 17.00 Uhr	Altersnachmittag in der Mehrzweckhalle Stumpfenboden
FR	4. April	9.00 Uhr	Heilige Messe zum Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und Segen Danach «Chirchekafi» im Pfarrsaal



Suchen. Und Finden.
2003. Das Jahr der Bibel.
www.jahr-der-bibel.ch

Forum Spilbrett

Die Bibel von den Anfängen

Montag, 24. März, 9.00 und 19.30 Uhr
im Zentrum Spilbrett

Wir wollen die Trommlergarde wieder ins Leben rufen

Informationsabend

Wo: Schulhaus Langwiesen
Wann: Mittwoch, 26. März 2003, 19.00 Uhr
Wer: Alle interessierten Schülerinnen und Schüler
der Gemeinde
Infos: Telefon 079 623 31 21

Wir freuen uns auf euer zahlreiches Erscheinen!

Hilariverein Langwiesen



Terminkalender März / April 2003

Wochentag	Datum	Anlass	Ort	Veranstalter
Freitag	21. März	GV Feuerwehrverein Ausseramt		
Freitag	21. März	GV Männerchor Langwiesen		
Samstag	22. März	GV Ortsverein Langwiesen		
Mittwoch	26. März	GV Damenturnverein Feuerthalen		
Freitag	28. März	GV Turnverein Feuerthalen		
Freitag	28. März	Nothilfekurs	Feuerwehrgebäude Schützenstrasse	Samariterverein Feuerthalen-Langwiesen
Samstag	29. März	«Uuslumpete»	Böllestöckli	Bölle-Frässer Schaffhausen
Mittwoch	2. April	Seniorenachmittag		Pro Senectute
Freitag	4. April	GV Hilariverein Langwiesen		
Freitag	4. April	GV Rhynymphen	Restaurant Engel, Feuerthalen	Rhynymphen
Samstag	5. April	Abendunterhaltung	Mehrzweckhalle Stumpfenboden	Handharmonikaklub Munot Schaffhausen
Sonntag	6. April	Ortsmuseum geöffnet	Schützenstrasse 2, Feuerthalen	Museumskommission
Sonntag	6. April	Kantons- und Regierungsratswahlen		Wahlbüro